

Kreisblatt

für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Des Landmanns Wochenblatt**“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 31.

Donnerstag, den 12. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Nach § 18 der Dienstanweisung für die Gemeindevorstände vom 2. Februar 1898 sind die Rechnungsbücher der Gemeindevorstände nach Ablauf des Rechnungsjahres noch einem halben Monat offen zu halten, um diejenigen Einnahmen und Ausgaben, welche noch dem alten Rechnungsjahr angehören, für dasselbe buchen zu können.

Einnahmestellen dürfen bei dem Schluß des Rechnungsjahres nur noch in ganz besonderen Ausnahmefällen nachgewiesen werden.

Am 15. April sind die Bücher endgültig abzuschließen. Das Ergebnis ist sogleich in die Rechnungsbücher des neuen Etatsjahres zu übertragen.

Nach dem 15. April dürfen Eintragungen in die abgeschlossenen Bücher nicht mehr stattfinden.

Als bald nach dem Abschluß der Bücher ist von dem Gemeindevorstand eine vorläufige Nachweisung über bei einem jeden Einnahme- und Ausgabebetitel vorgenommenen Zahlungen anzufertigen und dem Bürgermeister bzw. Gemeinderat zur genauen Prüfung und Bescheinigung der Richtigkeit vorzulegen.

Diese Nachweisung muß mit dem demnächstigen Rechnungsabschluß übereinstimmen.

Um dies zu ermöglichen, sind alle in das abgelaufene Etatsjahr fallende Einnahmen und Ausgaben insbesondere auch die mit anderen Gemeinden gemeinsamen Ausgaben vor Abschluß der Bücher genau zu berechnen und zu buchen.

Es wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dies in keinem Falle mehr unterbleibt.

Die Gemeindevorstände sind sofort mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Der Einsendung der fraglichen Nachweisung ist bestimmt bis zum 1. Mai d. Js. entgegenzulegen.

Ufingen, den 10. März 1914.

Der Königliche Landrat.

J. A.:

Strieder, Rechnungsrat.

An die Herren Gemeindevorstände.

Gemäß § 67 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913 ist zur Ausübung der Reichsaufsicht über den Wehrbeitrag der Reichsbevollmächtigte für Steuer und Zölle in Darmstadt der Regierung in Wiesbaden für die Veranlagung und Erhebung beigeordnet worden, wovon Sie hiermit in Kenntnis gesetzt werden.

Ufingen, den 9. März 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. B.: Schneider, Steuersekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. März. Auf der Reise nach Berlin wird das Kaiserpaar wie bereits gemeldet am 23. März vormittags dem Kaiser Joseph in Schönbrunn einen Besuch ab-

statten. Am Nachmittag ist das Kaiserpaar als Gast beim cumberlandischen Herzogspaar in Penzing. Ihre Ankunft in Venedig erfolgt am 24. März, worauf die „Hohenzollern“ nach Miramar geht, wo der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand einen mehrstündigen Besuch abstattet.

Berlin, 10. März. Am gestrigen Todestag Kaiser Wilhelms I. begab sich der Kaiser vormittags in das Charlottenburger Mausoleum und legte dort einen Kranz nieder.

Berlin, 10. März. Verschiedene Blätter wollen wissen, daß dem Reichstage demnächst eine Wehrvorlage mit einem Kostenbetrag von 1/2 Milliarde Mark zugehen werde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann erklären, daß eine neue Herresvorlage nicht in Aussicht steht.

Kofale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 11. März. Am letzten Sonntag hielt der Vorschußverein Ufingen, eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht, im Saale „Zur schönen Aussicht“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach den Eröffnungs- und Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Bürgermeister a. D. Philipp, erstattete der Direktor des Vereins, Herr G. Saarholz, den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1913. Die Mitgliederzahl ist von 896 auf 903 gestiegen, neu eingetreten sind 44, gestorben 18 und freiwillig ausgeschieden 19 Mitglieder. Der Gesamtumsatz zeigt mit 5405 692 Mk. 35 Pf. gegen 4860 842 Mk. 33 Pf. in 1912 die ansehnliche Zunahme von über einer halben Million, das eigene Vermögen der Genossenschaft beträgt Ende 1913: 279 477 Mk. 88 Pf. gegen 271 604 Mk. 37 Pf. Ende 1912, die 3 Reservefonds haben einen Bestand von 92 419 Mk. 51 Pf. gegen 88 818 Mk. 62 Pf. Ende 1912. Die Bilanzsumme beträgt Ende 1913 1 625 925 Mk. 86 Pf., ein Mehr von rund 30 000 Mk. gegen das vorhergegangene Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates gibt Kenntnis von dem Ergebnis der geprüften Jahresrechnung. Die im Druck vorliegende Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstände gleichzeitig Entlastung erteilt. Der Reingewinn der Genossenschaft beläuft sich auf 13 186,99 Mk. Die Verteilung stellt sich nach dem Vorschlage des Vorstandes und des Aufsichtsrates und nach der Genehmigung der Generalversammlung wie folgt: Zuweisung von 10 % zum Reservefonds 1318,70 Mk., Verteilung von 5 1/2 % Dividende auf 178 329 Mk. dividendenberechtigtes Guthaben 9808,10 Mk., Ueberweisung des Restes ebenfalls an den Reservefonds 2060,19 Mk. In der Diskussion über die Umwandlung des Vorschußvereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht sprachen sich mehrere Mitglieder für diese Aenderung aus. An Hand von aufgestellten Beispielen erläuterte der Kassierer, Herr E. Dienstbach, die Vorteile und Nachteile der unbeschränkten und der beschränkten Haftpflicht. Nachdem der Antrag für die Umwandlung gestellt war, stimmten 78 Mitglieder für diese; 5 Mitglieder enthielten sich ihrer Stimme. Somit wird der Vorschußverein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt. Nach dem Ge-

setze kann jedoch erst nach einem vollen Jahre des Bestandes die Umwandlung in Kraft treten. Auch liegt der nach diesem Zeitpunkte stattfindenden Generalversammlung die Festsetzung der Haftsumme der Mitglieder, die aller Wahrscheinlichkeit nach 1000 Mk. betragen wird, ob. Bei der Wahl werden die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Buchhändler W. Schweighöfer, Kaufmann Herm. Baum und Landwirt Emil Peter mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nach der Verlesung des Verhandlungsberichtes durch den Schriftführer, Herrn Kontrolleur Steinmeß, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Ufingen, 11. März. Der gestern hier selbst abgehaltene Viehmarkt war trotz des ungünstigen Wetters gut besucht. Der Handel jedoch ließ viel zu wünschen übrig. Auf dem Rindviehmarkt standen 65 Tiere zum Verkauf, während der Schweinemarkt 392 Ferkel und 62 größere Tiere aufwies. Die Preise auf dem Schweinemarkt waren: Bis 6 Wochen alte 20—25 Mk., 6—8 Wochen alte 25—30 Mk., 8—13 Wochen alte 30—40 Mk., 3—4 Monate alte 40—50 Mk., 4—5 Monate alte 50—60 Mk., über 5 Monate alte 60—70 Mk.

Ufingen, 11. März. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes veranstaltet morgen Donnerstag, den 12. März einen Familienabend unter Mitwirkung des Seminarchors im Saale des Hotels „zur Sonne“. Herr Pfarrer Ziegler aus Gröbming in Steiermark wird einen Vortrag über seine Erlebnisse und Erfahrungen in Steiermark halten. Der Redner befindet sich zur Zeit auf einer Vortragsreise im Hauptverein des Evangelischen Bundes Wiesbaden-Frankfurt. Alle evangelischen Männer und Frauen Ufingens sind herzlich eingeladen. Es wird auch auf das Inserat im Anzeigenteil verwiesen.

Eisenbahn Bad-Nauheim-Ufingen. Am Montag Nachmittag fand in Ziegenberg im Gasthaus „zur Linde“ eine Versammlung von Freunden des Bahnprojekts Bad-Nauheim-Ufingen statt, in welcher von hessischer Seite die von den Gemeinden Bad-Nauheim, Nieder-Mörlen, Ober-Mörlen, Langenrain-Ziegenberg gewählten Vertreter, von preussischer Seite die von der Stadt Ufingen zugezogenen Vertreter der umliegenden Gemeinden teilnahmen. Bei der hohen Bedeutung der gewünschten Bahnverbindung fanden sich auch viele Gäste aus der Umgegend ein und zwar in solcher Zahl, daß das ursprünglich vorgesehene Lokal sich als zu klein erwies und mit einem größeren vertauscht werden mußte. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Kayser, begrüßte unter den auswärtigen Teilnehmern besonders Herrn Bürgermeister Schüring von Ufingen und die übrigen Herrn Vertreter aus den preussischen Gemeinden und sprach seine Freude darüber aus, daß der Landtagsabgeordnete Herr Breidenbach (Dorheim) und als Vertreter der Handelskammer Herr Hartmann Stoll (Bad-Nauheim) zur Versammlung erschienen seien. Herr Landtagsabgeordneter Breidenbach stellte mit Genugtuung fest, daß das Projekt einer Staatsbahn Bad-Nauheim-Ufingen, welches vor wenigen Jahren noch geringe

Aussichten gehabt habe, dank der fortgesetzten Bemühungen der Beteiligten jetzt in eine greifbare Nähe gerückt sei. Herr Hartmann Stoll wies im Anschluß an die günstige Begutachtung der Handelskammer auf die Wichtigkeit der angestrebten Bahnverbindung hin. In der Verhandlung äußerten verschiedene Redner die Ansicht, daß durch die Bahnverbindung Ufingen-Niedernhausen bzw. Idstein, deren Bewilligung in den nächsten Tagen beim preussischen Landtag erfolgen werde, die Fortsetzung dieser Strecke von Ufingen nach Bad Nauheim zu einer Notwendigkeit geworden sei, woran einzelne Redner noch Wünsche wegen der Linienführung anknüpften. Nach ausführlicher Erörterung aller in Betracht kommenden Momente durch die Herren Bürgermeister von Bad Nauheim und Ufingen wurde unter Zustimmung der Versammlung festgestellt, daß jetzt die vorhandenen Rentabilitätsnachweise ergänzt und im Anschluß an diese von den beteiligten Gemeinden eine Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften beider Staaten gerichtet werden solle. Man trennte sich mit dem Gedanken, daß die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft, welche die Vorzüge dieser einzig von der Natur begünstigten und durchaus lohnenden Bahnverbindung niemals bestritten hat und welche für die Verkehrsbedürfnisse einer arbeitsamen Bevölkerung stets warmes Interesse besitzt, auch die Mittel finden wird, die erhoffte Staatsbahn bald ins Werk zu setzen.

* **Neue Sonntagskarten.** Mit sofortiger Gültigkeit werden im Direktionsbezirk Frankfurt folgende neue Sonntagskarten aufgelegt: Frankfurt-Hbf.-Büdingen, Frankfurt-Niedernhausen, Gießen-Fronhausen (Bahn), Gießen-Laubach (Oberhessen), Gießen-Weilburg, Offenbach a. M.-Hbf.-Aschaffenburg, Offenbach a. M.-Hbf.-Dettingen a. M., Offenbach a. M.-Hbf.-Kahl, Offenbach a. M.-Hbf.-Kleinostheim, Weßlar-Bad Nauheim (über Gießen), Weßlar-Ufingen. Die neuen Karten von Weßlar nach Bad Nauheim und Ufingen werden wegen der Erhöhung der Fahrpreise erst am 1. Mai 1914 eingeführt.

* **Falsche Dreimarkstücke,** die das Bildnis des Königs Otto von Bayern, das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1910 tragen, sind neuerdings in großer Zahl aufgetaucht. Sie sind unschwer als Falschstücke zu erkennen an der matten, weißen außerordentlich leichten Verfilberung, die, nachdem die Stücke sich nur kurze Zeit im Umlauf befinden, sogar an den Rändern abblättert und die dunklere Herstellungsmaße, vermutlich Blei, zum Vorschein kommen läßt. Außerdem ist auch die Prägung ziemlich undeutlich. Da diese Geldstücke bei allen öffentlichen Kassen angehalten werden, und für solche für den Verkehr untauglich gewordenen Geldstücke nur 1.30—1.40 Silberwert vergütet werden, so ist es geraten, sich alle Dreimarkstücke beim Empfang genau anzusehen.

— **Aus dem Kreise,** 10. März. Wie aus

Büchtereisen mitgeteilt wird, sollen unsere Obstbäume dieses Jahr eine besonders große Menge Fruchtknospen angelegt haben, was auf eine gute Obsternte schließen läßt. Hoffentlich werden wir dieses Jahr in der Zeit der Baumbüte von Nachfrösten, dem gefährlichen Feind der Blüte, verschont.

(1) **Anspach,** 11. März. Die hiesige Hauptlehrerstelle wurde zum 1. April d. Js. Herrn Lehrer Schmidt zu Hundstadt übertragen.

Δ **Altweilnau,** 9. März. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung des alten Schulgebäudes blieb Herr Karl Ruß mit 3610 Mk. Zuschlagender.

— **Reichenbach,** 9. März. Von Herrn Dr. Allmann-Tenne wurde heute auf dem Abendstich die erste putzende Schnepfe erlegt. Es dürfte wohl dies die erste für dieses Jahr im weiteren Umkreise sein.

— **Wiesbaden,** 10. März. Der in Wilmersdorf wohnende Opernsänger Seidler stellte sich gestern morgen auf das Fensterbrett, seines im dritten Stock gelegenen Zimmers, schob sich eine Kugel in die Schläfe und stürzte auf das Straßenpflaster. Er starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Seidler war als Tenor in Wiesbaden tätig und jetzt in Charlottenburg engagiert.

Bermischte Nachrichten.

— **Griesheim a. M.,** 10. März. Gestern Abend wurde in Wiesbaden der Geschäftsführer der gemeinnützigen Baugesellschaft m. b. H. in Griesheim a. M., Dr. Nikolaus Geisenberger, verhaftet. Geisenberger, der früher Bürgermeister in Schlestadt war, hat das ihm übertragene Vertrauensamt als alleiniger Geschäftsführer der Bau-Gesellschaft dazu mißbraucht, sich mittelst fingierter Ziegelschaftskäufe und dergl. erhebliche Summen — es sollen im ganzen 70 000 Mk. sein — zu verschaffen. Geisenberger ist in vollem Umfange geständig.

— **Mainz,** 9. März. Das Festprogramm für das erste deutsche Trachtenfest in Mainz ist fertiggestellt. Das Fest beginnt am 20. Mai und endet am 25. Mai. Hauptfesttag ist der Simeonstagsfesttag (21. Mai), bestehend aus Verhandlung und allgemeinem deutschen Delegiertentag-Preisfestzug, Konzerten usw. Am 22. Mai ist eine Rheinfahrt nach Rüdesheim und eine Besichtigung Wiesbadens geplant. Am 25. Mai findet ein großes Volksfest mit Ochsenbraten am Spieß statt. Bis jetzt sind ungefähr 8000 Teilnehmer aus ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich angemeldet.

— **Köln,** 6. März. Mehrere Mitglieder einer gefährlichen Einbrecherbande konnten im benachbarten Mülheim a. Rh. heute verhaftet werden. Die Leute hatten sich als Händler eingemietet, wurden aber schon seit langem beobachtet. Man fand bei ihnen ein ganzes Warenlager ge-

stohleener Sachen im Werte von 15 000. Weitere Mitglieder dieser Bande konnten in Mülheim und Essen verhaftet werden. Die Einbrecher haben ihre Streifzüge bis nach Deutschland ausgedehnt und reiche Beute gemacht.

— **Berlin,** 7. März. 75,000 Mk. Schadensgeld sind vom Kammergericht gestern Dame der Berliner Gesellschaft zugesprochen worden, die vor einigen Jahren einen schweren Mobilitätsfall hatte. Bei dem Zusammenstoß Kraftbrosche, die sie benutzte, mit einem Kraftwagen wurde die Dame aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, auch heute noch nicht behoben sind. Das Gericht verurteilte den Besitzer des Privatwagens zur Zahlung von 72,000 Mark und den Chauffeur zur Zahlung von 3000 Mk. Schadensgeld an die Dame.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Am 9. März tagte in Biegenberg eine Versammlung von Interessenten an der projektierten Eisenbahnlinie Nauheim-Ufingen. Der Leiter der Versammlung, Bürgermeister Kaiser-Nauheim, stellte zunächst einen Bericht über die Verhandlungen mit den maßgebenden Behörden und Vorfällen, worauf Bürgermeister Schüring-Ufingen eine Erläuterung über das Projekt Ufingen-Nauheim bzw. Niedernhausen-Idstein gab. Beide Bürgermeister befürworteten die projektierte Bahnlinie Nauheim-Ufingen, welche im ganzen auf dem südlichen Ufer laufen soll, und führten als besonderen Grund zur Ausführung dieses Projektes die geringen Kosten, welche dieser Bahnbau verursachen würde, ins Feld. Im Laufe der Debatte wurden verschiedene Ansichten laut und besonders die 3 folgenden Projekte erörtert:

1. Die Verbindung Bad Nauheim-Ufingen über das Ufental. Diesen Plan vertraten vor allem Bürgermeister Kaiser-Nauheim und Schüring-Ufingen.
2. Die Verbindung Bad Nauheim-Biegenberg, Pfaffenwiesbach-Wehrheim.
3. Die Verbindung Bad Nauheim-Ufingen über die Ufa über Nieder- und Obermühlbach, Langenhain, Wernborn, Eschbach.

Das erstgenannte Projekt Nauheim-Ufingen durchs Ufental berührt auf preussischer Seite keine Gemeinde. Es würde für die meisten interessierten Orte keinen Nutzen mit sich bringen und hauptsächlich den Ausflüglern und Kurgästen Bad Nauheim; die Rentabilität dieser Strecke geringer als die der beiden andern, weil ein großer Güterverkehr nicht zu erwarten ist. Besser schon die Verbindung Bad Nauheim-Wehrheim, die doch wenigstens die Orte Gransberg und

Es gibt keine unbiegsameren und härteren Menschen als die immer mit Betrachtung ihres Unglücks beschäftigt sind. Kleip.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.
(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Als ich mich dann für kurze Stunden zur Ruhe auf das harte Sofa meines Arbeitszimmers streckte, da löste sich da unten auf den Straßen schon wiederum der Lärm des neuen Tages gemächlich aus den Dämmerndunkel der schwindenden Nacht. „Aber auch in mir war es heller geworden, vor mir stand jetzt der Weg, den ich gehen wollte, um Klarheit zu finden in all den Dingen, über denen noch dicht und schier undurchdringlich das Dunkel des Geheimnisses lag. —“

Richard Plank hatte eine Pause gemacht in seiner Erzählung. Er griff nach seinem Glase, trank und nickte mir zu. Dann brannte er eine neue Zigarre an, lehnte sich wiederum zurück, und während er jetzt sinnend in das grünlige Gold der neugefüllten Römer niederschaute, in dem das Licht der Lampe seine Strahlen brach, begann er langsam wiederum zu reden.

„Ich war im allgemeinen nie ein Freund von Masken und Verkleidungen bei dienstlichen Erhebungen — ich glaube überhaupt, daß man die

Anwendung von derlei Mitteln seitens der Detektive und des gesamten polizeilichen Aufklärungspersonales im Publikum arg überschätzt. In diesem Falle, von dem ich Ihnen hier erzähle, habe ich doch, gegen meine sonstige Gewohnheit, von einer Maske Gebrauch gemacht.

„Es mochte gegen neun Uhr vormittags sein, als ich mich als wohlbeleibter Beamter der Steuerbehörde, geziert mit einem kurz gehaltenen, grauen Vollbart, mit einer gleichfalls schon von hellen Fäden durchzogenen Perücke und einer Brille auf den Weg nach der Habsburgergasse machte.

„Mein Plan ging dahin, wie immer die Dinge liegen mochten, jedenfalls den Sprachlehrer zunächst nicht zu beunruhigen, nicht aufmerksam zu machen. Ich wollte fürs erste so viel wie irgend möglich von anderen Bewohnern des Hauses erfahren, wer denn bei Sidney Jones ein und aus ging, und ob an einzelnen von seinen Schülern oder an ihm und seiner Art, zu leben, Besonderheiten aufgefallen wären. Hatte ich auch nur einiges Glück, so konnte ich auf diese Weise schon manches erfahren; des weiteren aber wollte ich Herrn Sidney Jones veranlassen, mir seine Wohnung unsfreiwillig auf ein paar Stunden zur genauen Untersuchung zu überlassen.

„Als ich die Toreinfahrt des Hauses betrat, war da eben ein alter Mann in hellblauem, verwaschenem Zwischjanker und mit vorgebundener Schürze damit beschäftigt, die Fliesen zu kehren.

Ein dämmeriges Halbdunkel lag über dem harten Gange, an dessen beiden Wänden die vielen staubigen Firmenschilder hingen.

„Ich grüßte — wollte scheinbar scheinbar vorüber — und blieb dann doch stehen. Sie der Hausmeister hier?“

„Der alte Mann hielt ein im Rehren, zog Reißigbissen an sich und nahm die Pfeife aus dem zahnklüftigen runzlig zusammengezogenen Mund.“

„Jawohl —“

„So — na ja — das ist mir eigentlich recht, daß ich Sie seh' — da hat man doch ja jemand vor sich, der sich auskennt mit die Leute im Haus.“

„Ich klopfte auf die Tasche, die ich umgehängt hatte, öffnete sie, kramte eine Weile in den Papieren und holte endlich ein Blatt hervor: „Sidney Jones — Sprachlehrer — der wohnt doch da bei Ihnen?“

„Der Hausmeister nickte. „Freilich — ja — Geld, von der Steuer sein?“

„Wird schon so sein —“ Und dann, zuzwinkernd, ein wenig überlegen und doch so, sich der Alte von der Vertraulichkeit des f. Beamten geschmeichelt fühlen mußte: „Sagen Sie mir, was ist denn das für ein Herr?“

„Der Herr Jones?“

„Ja —“

„No mein — was soll ma' da sagen?“

„Ich schwieg einen Augenblick, dann wendete ich ihm, mit mir noch weiter in den Schatten

bach berücksichtigt. Schade wäre es allerdings, wenn die nördlich der Ufastraße gelegenen Orte wie Ufahain, Wernborn, Eschbach, sowie Fauerbach, Anstet, Maibach, Michelbach ausgeschaltet würden. Die nördlichere Linie teurer, so würde doch die Rentabilität viel größer sein, da die große Zahl der interessierten Gemeinden, ihre gesamte Bevölkerung, ihr Umsatz eine Garantie für regen Verkehr als auch für Güterverkehr bietet. Außerordentlich war es, daß man von diesen Orten keinen Teil keine Vertreter eingeladen hatte. Einem Vertreter einer solchen Gemeinde wurde das Wort nicht erteilt. Es wäre kurzfristig, wollte man in dem allerdings begreiflichen Wunsch, möglichst bald die Bahn gebaut zu sehen, die Interessen der nördlich Ufa gelegenen Orte unberücksichtigt lassen. Die Hauptsache ist doch nicht, daß die Linie möglichst schnell, sondern daß sie rentabel und zum Nutzen möglichst vieler Gemeinden gebaut werde. Die „Ständen Stände“, Arbeiter und Landwirte, den genannten Orten dürfen wohl eine Berücksichtigung ihrer Wünsche erwarten. Welche Vorteile würden sich aber auch für die Ufahiner Gesellschaft ergeben, wenn die nördlich der Ufa gelegenen Orte durch eine Bahn in einen noch größeren Verkehr mit Ufahin kämen. Auf alle Fälle interessiert das Projekt Bad-Rauheim, welches durchs Ufahin keine Rücksicht. Kein Wunder, daß ein großer Teil der Versammlung diesem Plan wenig Sympathien abgewinnen konnte. Der Leiter der Versammlung verzichtete am Schluß auf seinen Wunsch, daß abgestimmt würde. Das Resultat der Abstimmung hätte sicherlich gezeigt, daß das Ufahinprojekt seitens vieler interessierter Gemeinden abgelehnt wird. Diese Gemeinden werden zweifellos ihre Wünsche zur Kenntnis der abgebenden Instanzen bringen, in der Hoffnung, daß da, wo ein Wille, auch ein Weg ist.

Anzeigen.

Abbe ein Schwein geschlachtet
zu verkaufen von Donnerstag Morgen 9 Uhr ab
das Pfund zu 70 Pfg.
Emil Becker.

Zu vermieten:
 **Haus,**
untere Zisergasse Nr. 4
oder getrennt.
Barterre: Laden mit Wohnung,
Stock: 3 Zimmer mit Küche.
Näheres bei **Gustav Rosenberg, Ufahin.**
Ein doppelspänniger Zauchwagen mit
gutem Faß wird preiswert abgegeben.
A. Vogelsberger.

zufahrt zu treten. Jetzt war seine Neugier rege, und zugleich rührte sich in ihm die Eitelkeit, daß von der Behörde da so vertraulich um seine Meinung angegangen wurde. Und während seine Augen mit erwartungsvoll anstarrten, sprach ich weiter: „Wissen S' — wir auf der Steuer, wir glauben halt, daß der Herr Jones vielleicht sein Einkommen ein bißel niedriger angegeben hat, als es in Wirklichkeit macht. Drum möcht' ich, eh wir uns an den Herrn selber wenden, gern von jemand, der die Verhältnisse kennt, hören, ob da was dran ist —. Ganz vertraulich — vernehm' S' — ganz unter uns —.“
„Der Hausmeister war ganz Aufmerksamkeit und fragte an seiner ausgegangenen Pfeife.“
„Frei! — frei!“
„Also — das werd' n S' ja wissen: hat er nicht viel Schüler, der Herr Jones?“
„Schüler? Ah ja — da hat er gnua. Alle Augenblicke fragt jemand nach ihm bei uns. Aber mal gleich ist das auch net immer. Manchesmal geht's halt besser mit'm G'schäft — dann wieder mehr aus. Wie's halt überall is —.“
„So? Und was sind das für Leute — seine Schüler?“
„Junge Leute halt meistens. Ang'stellt uns Schreibern und Beamte — auch a paar Damen; und schon drunter g'wesen — bessere Herrschaften (Fortsetzung folgt.)“

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll im hiesigen Gemeindewald folgendes Holz zum Verkauf gelangen:

Los 1.
Distrikt 16 Burg b:
148 Stück Kottannenstämme
von 29,32 Fm.

Los 2.
Distrikt 2 Unner:
35 Stück Kottannenstämme
von 14,02 Fm.

Los 3.
Distrikt 1a Glaswald:
29 Stück Kottannenstämme
von 21,94 Fm.
(darunter Schneidestämme bis zu 2,76 Fm. Gehalt)

Los 4.
Distrikt 3b Glaswald:
38 Stück Kottannenstämme
von 10,24 Fm.

Los 5.
Distrikt 1b Glaswald:
220 Stück Kottannenstämme
von 60,66 Fm.

Los 6.
Distrikt 6 Heidekopf:
27 Stück Kottannenstämme
von 6,54 Fm.

Die Angebote müssen verschlossen unter Holzverkauf bis zum **16. März d. Js.**, vormittags 11 Uhr auf der Bürgermeisterei eingegangen sein. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am **16. März**, vormittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf der Bürgermeisterei. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Mittwoch, den 18. März l. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Gemeindewald zur Versteigerung:
Distrikt Eichwald, Glaswald und Burg:
170 Stück Eichenstämme
von 40,68 Fm.

10 Eichen-Stangen 1r Klasse
159 Tannen-Stangen 1r Klasse
97 " " 2r "
110 " " 3r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Niederems, den 9. März 1914.
Der Bürgermeister.
Müller.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 13. März l. Js., morgens 10 Uhr anfangend, kommt im **Oberemser Gemeindewald**,

Distrikt Eichpfad und Windhain, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

15 Stück Eichenstämme
von 2,60 Fm.

28 Eichen-Stangen 1r Klasse
23 " " 2r und 3r Klasse

160 Stück Kottannenstämme
von 53 Fm.

100 Kottannen-Stangen 1r u. 2r Klasse
372 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel
5000 Stück Buchen-Wellen
20 Rm. Tannen-Knüppel

Das Tannen-Stammholz, sowie das dürre Knüppelholz im Distrikt „Windhain“ und „Eichpfad“ oberhalb dem mittleren Wege kommt an der Kurve am mittleren Wege zum Ausgebot und wollen sich Käufer das Holz vorher ansehen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Oberems, den 7. März 1914.
Der Bürgermeister.
Weil.

Donnerstag frisch eintreffend:

la

Brat-Schellfische

Pfund 20 Pfd.

Cabliau ohne Kopf Pfd. 24 Pfg.
Schellfische groß Pfd. 44 Pfg.

Oelsardinen

feine Qualitäten

Dose 34, 45, 55, 90 Pfg.

Bohnen

weiße, gutkochend Pfd. 18 Pfg.

Spinat

2-Pfd-Dose 1-Pfd-Dose
fein passiert 44 27
sandfrei

Freitag eintreffend:

Pariser Kopfsalat

Stück 13 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.

Wasche
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Schöner Kriegshund
zu verkaufen. **Kiekenwetter, Seemühle.**

Landwirtschaftliche Angebote.

Schweres trächtiges Rind
zu verkaufen. **Gustav Rosenberg.**

Zuchtbullen
16 Monate alt, Simmentaler, zu verkaufen.
Adolf Schollenberger, Obernhain.

Trächtiges Schwein
zu verkaufen. **Bürgermeister Brüdel, Oberlauten.**

Trächtiges Rind
Simmentaler Rasse, 11. April Zeit zum kalben, steht zum Verkauf bei **Otto Sachs, Treisberg.**

Verkaufe 3 junge Zuchtschafe,
1 Lamm und 1 trächtiges
Mutterschwein (Erstling). Wilh. Bach,
Grävenwiesbach.

Ein Hahn

des nass. Begehung, erstklassig, verkauft
Aug. Sorg, Westerfeld.

Frische Eier

Stück 9 Pfg. **Stocheimer Hof.**

Johann Konrad Ruß, Direktor.
Johannes Ruß Jr., Rentant.